

Hauszeitung

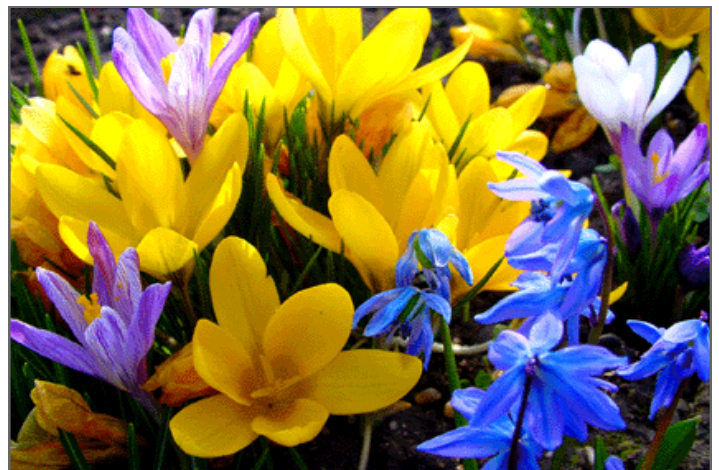
In dieser Ausgabe:

Die Seite des Zentrumsleiters	2
Rückblick: Silvester 2011	3
Fasnacht 2012 Schnitzelbänk	4
„anno dazumal“	5
Gedanken aus der Spitex	6
Die Spitex unter Strom	7
Infos aus der Aktivierungstherapie	7
Bericht aus der Hauswirtschaft	8
Rätsel: Sudoku	10
Rätsel: Hätten Sie es gewusst?	11
Mundhygiene	12
Neue Mitarbeitende im ASZW	14
Impressum / Rätselaufösungen	15
Kurzgeschichte	15
Bewohner-Apéro 15.02.2012 Neue Termine im 2. Quartal 2012	16

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Es freut mich, Ihnen noch just vor den Osterfeiertagen unsere neue Ausgabe der Hauszeitung übergeben zu dürfen.



Der Frühlingsanfang ist ein paar Tage her und wir dürfen täglich neue Wunder der Natur bestaunen. Es spriessen wieder prächtige Blüten, Krokusse und Osterglocken schiessen aus dem Boden, die Forsythien stehen rechtzeitig zum Osterfest in voller Pracht.

Ich lade Sie ein, die wärmende Frühlingssonne zu geniessen und sich vom Frühling und der Lektüre unserer Hauszeitung inspirieren zu lassen.

Viel Vergnügen.

*Für die Redaktion:
Roland Fankhauser*

Die Seite des Zentrumsleiters

Alles neu... macht der April!

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner

Sehr geehrte Angehörige

Sehr geehrte Leserin und Leser

Ja, Sie lesen richtig: Für einmal ist es nicht der Mai, der alles neu macht, sondern im Bezug auf unsere Hauszeitung der April! Mit der aktuellen Ausgabe haben wir das Erscheinungsbild aufgefrischt und auch einige Änderungen vorgenommen.

Per sofort haben wir einige neue Rubriken eingefügt. In der Rätselrubrik stellen wir Ihnen knifflige Aufgaben, die Antworten finden Sie jeweils auf der vorletzten Seite oder in der nächsten Ausgabe. Viel Spass beim Raten und Lösen der Aufgaben!



Weiter finden Sie Gedichte, Kurzgeschichten, Beiträge aus allen Bereichen des ASZW.

Ab der nächsten Ausgabe der Hauszeitung (Juli-Ausgabe) werden wir nochmals zwei neue Rubriken aufnehmen: die eine wird unsere Bewohnerinnen und Bewohner ins Zentrum stellen. Unter dem Motto „anno dazumal“ erzählen Bewohnerinnen und Bewohner aus ihrem Leben.

Eine weitere neue Rubrik wird Interviews mit prominenten Wallisellerinnen und Walliseller beinhalten. Lassen Sie sich überraschen!

Mit dieser Ausgabe der Hauszeitung wechselt auch die „Chefredaktion“. Susanne Degiacomi übergibt diesen Posten an unseren Leiter Finanzen & Administration, Roland Fankhauser. Frau Degiacomi bleibt aber dem Redaktionsteam erhalten und ich danke ihr für ihren engagierten Einsatz zugunsten unserer Hauszeitung.

Roland Fankhauser danke ich, dass er sich für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt hat, und wünsche ihm viel Spass und ein wenig Abwechslung von seiner sonst eher zahlenlastigen Tätigkeit!

Danken möchte ich auch allen grossen und kleinen Helfern und Redaktorinnen und Redaktoren für das fleissige Liefern von Ideen und Beiträgen - auch denjenigen, die lieber ungenannt sein wollen. Sie alle helfen mit, unsere Hauszeitung zu einem attraktiven und viel gelesenen Blatt zu gestalten. Stellen Sie sich vor: Ich habe die Rückmeldung erhalten, dass unsere Zeitung sogar im Bündnerland gelesen wird!

Ich hoffe, die neue Aufmachung der Hauszeitung gefällt, und wünsche Ihnen eine angeregte und vergnügliche Lektüre und einen schönen, warmen Frühling!

Herzliche Grüsse

Marc Elmiger

Rückblick

Silvesterabend 2011

Seit einigen Jahren haben unsere Bewohnerinnen und Bewohner die Gelegenheit, den Silvesterabend in der Gruppe zu verbringen. Von diesem Angebot haben 24 Personen Gebrauch gemacht. Der erste Teil fand im Mehrzweckraum statt. Knapp eine Stunde lang amüsierten wir uns köstlich über die Sketche von unserem bekannten Cabaret Rotstift. Allen ist die berühmte Szene am Skilift ein Begriff, alle haben diese bestimmt schon mehrmals gehört und gesehen; trotzdem löst sie jedes Mal von neuem ein herzhaftes Lachen hervor. Ich staune immer wieder, wie wandlungsfähig und einfallsreich die Lehrercrew aus Schlieren war.



An diesem Abend ist es auch wichtig, einen Moment der Stille einzuhalten und unseren verstorbenen 19 Mitbewohnerinnen und Mitbewohner zu gedenken. Die Namen der Betroffenen wurden verlesen, so konnten wir uns gemeinsam nochmals an alle zurückerinnern.

Nun, bevor wir ins Bistro wechselten, verabschiedeten sich bereits etwa die Hälfte unserer BewohnerInnen. Sie waren zu müde,

um sich noch aufs Lottospielen einzulassen. Im Bistro waren bereits ein paar Tische gedeckt, hübsch mit Papierschlängen verziert. Julia, unsere junge Helferin hat das mit viel Liebe und Geduld gemacht. Frau Neff und ich waren besorgt, dass alle etwas zu trinken bekamen. Pommes Chips und feine Süßigkeiten durften natürlich auch nicht fehlen. Nun ging es ans Karten-und-Abdeckplättchen-Verteilen, wir konnten starten. Julia zog die Zahlen und gab diese laut und deutlich bekannt. Das hat sie super gemacht, danke Julia für Deine Hilfe. Die Spieler und Spielerinnen waren voll konzentriert, alle waren gespannt, wer die Reihe und später die Karte zuerst voll hat. Da unser Gabentisch gut gefüllt war, konnten sich alle genügend mit Guetzi, Schoggi, Schnapspralinés, Dörrfrüchten und Tee eindecken. Alle waren mit viel Eifer dabei. Die Zeit verging im Flug. Bald war Mitternacht, der „Schämpis“ wurde aus dem Kühlschrank geholt.

Punkt 24:00 Uhr wurde aufs 2012 angestossen. Auch unsere zwei Nachtwachen Vreni und Betty gesellten



sich zu uns. Nach einer guten Stunde gemütlichen Beisammensein und angeregtem Plaudern kam dann doch langsam die Müdigkeit. Um ca. 01 Uhr verabschiedete sich eines nach dem anderen, alle gutgelaunt und sehr zufrieden.

Frau Neff, Julia und ich machten uns ans Aufräumen und später auf den Heimweg. Auch wir Drei waren zufrieden, war der Abend doch gut gelungen.

*Im Namen des OK
Susanne Neff Löffler und Julia Löffler
und Elisabeth Stahel*

Schnitzelbänk vo der Basler Fasnacht

Ein paar Auszüge aus der Basler Faschnacht im Originaltext

Dr Schwyzer Jagdverband, bass uff,
nimmt d SVP als Mitglied uff.
D Laischdig duet mr deert begriesse
konschtant ai Bogg am andere z schiesse.

Dr Babscht duet sich z Freiburg, im gaischti-
ge Raige,
bii dr Kolläggt ganz wältlig zaige.
Äär sait zue de Masse: „Ych wurd's Eych ver-
dangge,
iir spändet statt Euro in harte Frangge!“

Dr Hanspi Gass sait är haig gnue
är wott weniger mache, suechi Rue.
In däm Fall saag ych s in aim Satz.
Wird doch Schugger uff em Voltablatz.

E Kampfjet so diräggt us Schwede.
Doo myen mr noomol dryber rede.
Denn kunnts us Schwede, das duet mi
quääle
duet meischtens au e Schruube fääle.

Jetzt woo s Calmy Rey goot,
s isch nid glooge.
Hann y iiri Erfolg aavo hinterfrooge.
Politisch kunnt mer nyt in Sinn
und fiir d Coiffeur isch sii au kai Gwynn.

Zem Yykaufe duen ych ins Dytsche faare.
„Zu Gast bei Freunden“ gräftig spaare.
Doch sind die im Fuessball wiider ganz oobe
bliibe si aifach eländi Schwoobe.

Dr Hakan Yakin sait uns doo
är wurd noch Bellizona goo.
S Tessin wäält dää, ych mach e Wett
will är deert noo kaini Kinder het.

Will e VW nid duet roschte
bin ych mir au grad ain goo boschte.
Und will är so schön laufft und laufft
hann en halt no Vosseler daufft.

Die Sex-Box goot fiir vyyli an d Gränze.
Doch duet sii s Schuelprogramm ergänze.
Pädagogisch, mit deene Holz-Penis dinn,
macht Frie-Französisch vyyl mee Sinn.



Dr Berlusconi, wie jede waiss,
isch uff Frischfleisch total haiss.
Doo letschti dängg ych mir gottlob
isch dää nit Kund bi dr Metzg vom Coop.

Es het der Zwuggel Sarkozy
e Tochter gmacht mit dr Bruni.
Me sait sogar das Underfange
sig mol ooni Hilf vo dr Merkel gange.

Dr Depardieu, mit voller Bloose,
brunzt zmitst ins Fluugzyyg statt in d Hoose.
Das isch in Oornig, denn dää Maa
het e „Pissoar“ Karte vom Juillard ghaa.



Dr Murat sait zum Hakan, ojee jetz bisch Du e Sans-Papier, do maint dr Hakan, so goots halt amme, jetz faar ich Velo, so ains wie dMamme

(Auszüge aus verschiedenen Quellen aus dem Internet)

Dää Capitano elegante.
Sufft Whiskey doo im Ristorante.
Sii Schiff hett er nit in de Docks
sondern wie sy Whiskey on the Rocks.

Suechsch im Extreemschport Gränzerfaarig?
Isch Endorphin fiir dii wie Naarig?
Wotsch dr härtisch Kick bikoo?
Muesch iibere Zebrastrafe goo!

Woonig bsichtige das isch scheen
und z Minchestai total bequem.
Den hoggsch deert in dr Zääner Kaare
wirsch elegant duur e Woonig gfaare.

Ziircher, lueg nid so druurig dryy,
nid jeede ka dr Beschti syy,
au Du kasch ebbis, das liegt dinn,
es kunnt uns aifach nyt in Sinn.



Neue Rubrik: „anno dazumal“

An dieser Stelle, liebe Leserinnen und Leser, werden Sie in der nächsten Ausgabe eine neue Rubrik entdecken können.

Sie erzählen uns Ihre Geschichten von „anno dazumal“ und wir schreiben diese nieder.

Sicher haben Sie interessante Erlebnisse, welche Sie schon immer mal erzählen wollten.

Gerne kommen wir zu Ihnen und verfassen eine spannende Geschichte aus Ihrem Leben.

Melden Sie sich im Falle Ihres Interesses bei uns in der Administration bei Roland Fankhauser oder Susanne Degiacomi. Wir freuen uns darauf!

Gedanken aus der Spitex Wallisellen

Geh deinen Weg...

Geh deinen Weg
wie ich den meinen suche
zu dem Ziel
Mensch zu werden
unterwegs
begegnen wir
der Wahrheit
der Freiheit
und uns selbst
unterwegs
wächst und reift
eine Weggemeinschaft
die uns befähigt
anderen Rastplatz zu sein
und
Wegweiser

Margot Bickel

Das bekannte Gedicht von Margot Bickel sagt uns aber, dass gerade der Weg, wie er hier als Bild gebraucht wird, ein wichtiger Faktor der Entwicklung ist.

Die Mitarbeitenden der Spitex nehmen den Weg immer wieder als besondere Herausforderung wahr. Gilt es doch, den richtigen, den schnellsten und manchmal den schönsten Weg zu finden. Dabei sind sie bei jedem Wetter unterwegs. Diesen Winter bei Temperaturen von minus 10 und mehr Grad. Im Sommer dann wieder über Mittag bei 30 Grad im Schatten, der unterwegs nicht immer zu finden ist. Schnee, Regen und Wind darf sie nicht vom Unterwegssein abhalten,

Ein paar Zahlen aus dem Jahr 2011:

Die Spitex Wallisellen ASZW besass 4 Smarts und 7 Velos, davon 2 E-Bikes. Diese Fahrzeuge verursachten Fr. 14'300 Unterhaltskosten.

Jede/r Mitarbeitende legte pro Dienst 3 bis 15 Kilometer zurück. Die „Aussendienstmitarbeitenden“ waren zusammen 2'857 Stunden auf dem Weg. Dies entspricht gut 13% der gesamten Arbeitszeit. Freiwillige Mitarbeitende führten 1'038 Fahrten mit mobilitätseingeschränkten Menschen aus und lieferten durchschnittlich 33 warme Mahlzeiten pro Tag aus.

Weg und unterwegs sein, ist in der Arbeit der Spitex ein bewusster, geplanter und erfasster Anteil der Arbeit. Zwischen zwei Besuchen bei verschiedenen Kundinnen und Kunden ist Wegzeit einzuplanen. Diese wird als „Leistung“ erfasst und als Kostenfaktor berücksichtigt.

genau so wenig wie die Tages- oder Nachtzeit. Bei solchen Wetterschwankungen bleibt gelegentlich einer der Smarts stehen. Dafür sind alle Velos unterwegs.

*Veronika Schär
Betriebsleiterin Spitex Wallisellen*

Die Spitex unter Strom

Neue Elektrovelos für die Spitex

Seit Mitte 2011 haben wir in der Spitex Elektrovelos. Zunächst gab es 2 Stück, quasi zum testen.

Die Anforderungen in der Spitex sind hoch. So müssen die Velos bei jedem Wetter einsatzbereit sein und mit denkbar wenig Pflege auskommen. Nur ein Modell mit Mittelmotor und Nabenschaltung, abgedeckter Kette sowie hydraulischen Bremsen erfüllt unsere Erwartungen.

Die stärksten derzeit verfügbaren Akkus sorgen dafür, dass wir auch am Nachmittag noch entspannt auf den Rädern aussehen.

Der Wintertest war besonders spannend... und überraschend. Nach 2 Tagen Betrieb bei Temperaturen um -10 °C (am Tag! erinnert Ihr Euch) und einer Nacht im Freien,

hatte der Akku noch 80% seiner Kapazität. Das überzeugte.

Nachdem Alle rundum zufrieden waren, wurden Anfang 2012 drei weitere Exemplare angeschafft.

Das sagt der Velohändler:

Die Spitex braucht Velos, die nicht gross gewartet werden müssen.



(Quelle Foto: <http://www.raleigh-bikes.de>)

Und das meinen die Mitarbeitenden:

cool, toll, super !

... das sagt doch alles, oder?

Jörn Stolz
Teamleiter Spitex Süd



Nassscheuern in einem Pflegebad - Bericht von den Lernenden Hauswirtschaft

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner

In dieser Ausgabe der Hauszeitung wollen wir Lernenden der Hauswirtschaft Ihnen unseren Bereich und einen Teil unserer Arbeit näher vorstellen.

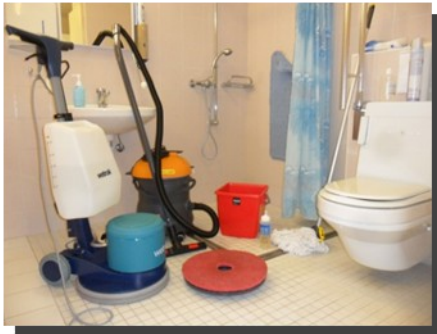
Wir haben uns für die Tätigkeit **Nassscheuern** entschieden.

Mit diesem Bericht möchten wir Ihnen dies gerne näher bringen und zeigen, dass man auch Spass haben kann während der Arbeit. Wir, Luna, Ronja und Keli wünschen viel Vergnügen beim Lesen.

Das Ziel bei dieser Arbeit ist, dass die haftenden Verschmutzungen mechanisch und chemisch vom Bodenbelag gelöst werden.

Die Vorarbeit:

Zuerst suchen wir alles Material, Maschinen und Geräte, welche wir für diese Aufgabe brauchen, zusammen. Wie sie auf dem Foto sehen können, braucht es sehr viel Material:



Einscheibenmaschine (ganz links im Bild)
Wassertank (weiss an Einscheibenmaschine befestigt)
Wassersauger (orange, schwarz)
Pad (rot)
Führungsteller (schwarz)
Eimer mit dosiertem Mittel und Wasser (rot)
Reinigungsmittel (Flasche)
Fransenmop (links neben Toilette)
Lappen und Tücher
Randreinigungsgerät (nicht auf dem Bild ersichtlich)

In einem ersten Schritt wird die Maschine vollständig vorbereitet und der Wassertank wird an die Einscheibenmaschine montiert. Dieser Wassertank wird dann mit klarem, kaltem Wasser gefüllt.

Das Dosieren des Reinigungsmittels erfolgt in einem **roten Eimer**. Bei diesem Schritt müssen folgende Dinge beachtet werden:

Man muss den Bodenbelag und seine Eigenschaften genau kennen, um die richtige Wahl der Chemie für die Reinigung zu wählen. Nimmt man das falsche Produkt, kann dies zu irreparablen Beschädigungen auf dem Bodenbelag führen.

Dosiert man nicht wie auf dem Produkt beschrieben, kann man den Boden ebenfalls beschädigen oder das Endergebnis ist nicht zufriedenstellend.

Hat man all die oben genannten Punkte beachtet und ausgeführt, kann man mit der eigentlichen Vorarbeit beginnen:

Als erstes werden die losen Verschmutzungen (Sand, Papier etc.) mit der Methode Staubwi-

(Haarresten, Staub, schen entfernt.

Dabei ganz wichtig: Das **Warnschild** aufstellen, vor den Rutschgefahren.



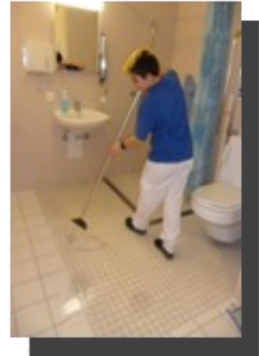
damit jeder gewarnt ist

Das Reinigungsmittel im roten Eimer, wird mit einem **Fransenmop** auf dem Boden verteilt.

Anschliessend kommt die Einscheibenmaschine zum Einsatz. Mit dieser Maschine wird das Reinigungsmittel schön „einmassiert“ damit sich diese haftenden Verschmutzungen lösen können. Die Ränder werden manuell mit einem Randreinigungsgerät oder wie auf dem Bild, mit einem Schrubber gereinigt.

Als Nächstes muss man das Reinigungsmittel circa 5 - 10 Minuten einwirken lassen. Danach wird das Schmutzwasser mit einem Wassersauger abgesaugt.

Um die Grundreinigung zu vollenden, wird am Schluss wieder mit klarem Wasser gespült und dann abgesaugt, so lange bis der Boden sauber und ph-neutral ist. Den Boden muss man jetzt trocknen lassen.



Und nun zur Schlussarbeit:

Folgende Tätigkeiten werden gemacht:

1. Entleeren des Schmutzwassers aus dem Wassersauger.
2. Ausspülen des Wassersaugers.
3. Ausreiben des Wassersaugers mit einem trockenen Lappen.

Dann erfolgt das Reinigen der Einscheibenmaschine. Wichtig ist dabei,

- dass man das Kabel auf Beschädigungen kontrolliert, mit einem Lappen reinigt und gleichzeitig aufrollt,
- dass der Wassertank geleert wird und man ihn offen trocknen lässt,
- dass man die Maschine mit einem feuchten Lappen abreibt (in die Knie gehen, um den Rücken zu schonen!),
- dass man den Pad zur Wäsche gibt.

Schlusswort

Wir hoffen, dass Ihnen dieser Bericht gefallen hat. So konnten wir Ihnen einen Einblick in unsere Tätigkeiten verschaffen, und wie wir Lernenden im Einsatz stehen.

*Herzlichen Dank!
Luna , Ronja & Keli*



Rätselseiten

Sudoku

Füllen Sie die leeren Felder mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun 3x3-Blöcke nur ein Mal vorkommen.

Es gibt für jedes Rätsel nur eine einzige Lösung.

Hier unsere Tips:

Bleistift und Radiergummi benutzen.

Bevor Sie eine Zahl einfüllen, immer die Zeile, die Spalte und den 3x3 Block kontrollieren.

Bei mehreren Möglichkeiten nicht raten, sondern kleine Notizen machen.

1			
3	4		
		2	3
			1

⇐ Beginnen Sie mit einem Mini-Sudoku.

Hier ein 3x3-er Sudoku für geübte Profis ⇒

5	7		3	8		4		2
								6
9		3			4	7		
		6						1
2				6				5
1						2		
		2	6			9		7
6								
3		8		9	7		1	4

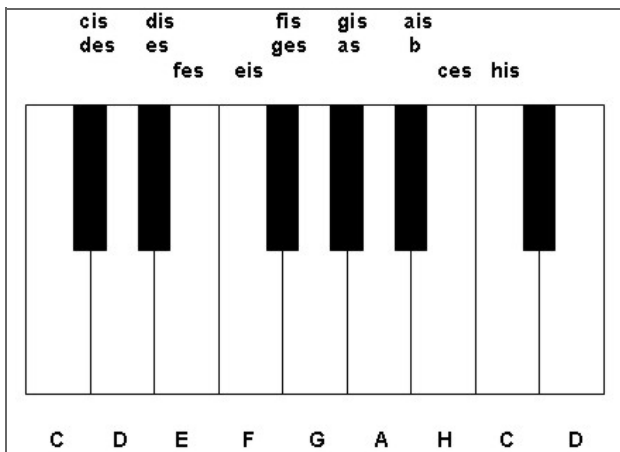
Sudoku mittelschwer ↓

	6	2	4	1	
2					5
3					4
	5	4	3	6	

- In welchem Land liegt der Titicacasee?
- Wenn Gletscher abschmelzen, bleibt Gesteinsschutt übrig. Wie nennt man dieses Gestein?
- Wie viele Länder grenzen unmittelbar an Deutschland?
- In welchem Land liegt der „Serengeti-Nationalpark“?
- In welchem Beruf spielen Öchslegrade eine wichtige Rolle?
- Von welchem Maler stammt das Meisterwerk „Der Schrei“?

Hätten Sie es gewusst?

- Wo befindet sich das Ziel des Jakobswegs?
- Wie viele Tasten hat ein Klavier im Allgemeinen?



- Wie heisst der Komponist von der Operette „Das Land des Lächelns“?
- Welches ist das Begrüssungsritual in Neuseeland?



Die Lösungen finden Sie auf Seite 15.

Mundhygiene

Die Pflege und Betreuung der Mundhöhle und des Kauorgans kann nach dem heutigen Stand der medizinischen Erkenntnisse mithilfe, die Lebensqualität beim älteren und behinderten Menschen zu verbessern und Risiken der allgemeinen Gesundheit zu minimieren.

Gut gepflegte Zähne, die in einem stabilen Fundament des Zahnhalteapparates stehen, erzeugen keine Schmerzen und ermöglichen eine genussvolle Nahrungsaufnahme, die den Alltag verschönert. Das gleiche gilt auch für Zahnersatz. Die Voraussetzung dazu ist die regelmässige Pflege der Zähne, des Zahnersatzes und der Mundhöhle.

Dazu gehören in erster Linie die Handzahnbürsten mit weichen Borsten. Vorzugsweise empfiehlt man heute elektrische Schallzahnbürsten, die sehr gut reinigen, ohne Verletzungen zu provozieren, und als herausragendes Merkmal krankmachende Keime im Biofilm zerstören. Zahnbürsten reinigen nur ca. 60-70% der Zahnflächen; darum müssen die Zahnzwischenräume, nach Möglichkeit, separat gereinigt werden. Am besten eignen sich hierfür Spiralbürstchen in passenden Grössen und Zahnzwischenraumbürsten. Unterstützend wirken Zahnpasten, Spüllösungen und Gelees mit diversen Inhaltsstoffen, die entzündungshemmend, antibakteriell, kariesprophylaktisch oder schmerzlindernd sein können. Zusätzlich können bei Bedarf Massnahmen gegen Mundtrockenheit getroffen werden. Das Angebot

ist sehr vielfältig und sollte individuell von einer Fachperson empfohlen werden. Allgemein gilt: Die Grundreinigung muss mindestens einmal am Tag erfolgen und nach den Mahlzeiten muss eine einfache Bürstenreinigung durchgeführt oder der Mund gut mit Wasser ausgespült werden, um alle Speisereste zu entfernen.

Bei motorischen Einschränkungen sind spezielle Anfertigungen sinnvoll, die zusammen mit Fachpersonen der Physio- oder Ergotherapie entwickelt werden. Es geht dabei hauptsächlich darum, den Griff einer Bürste oder eines Hilfsmittels so anzupassen, dass das Instrument sicher gehalten und geführt werden kann.

Auch Prothesenreinigung ist sehr wichtig! Bleibt sie aus, entz



ündet sich die Schleimhaut unter der Prothese. Prothesen werden unter fliessendem Wasser mit einer Prothesenbürste gereinigt, die auch Innenseiten, Klammern und Halteelemente erreicht.

Man kann dazu Flüssigseife verwenden und den Boden des Lavabos mit einem Tuch bedecken, um Bruchlandungen zu verhindern. Während der Nacht werden Prothesen trocken gelagert.

Neben der regelmässig ausgeführten Mundhygiene muss noch auf die Ernährung geachtet werden. Zuckerkhaltige Speisen oder Getränke eignen sich nicht als Zwischenmahlzeiten. Grundsätzlich sollen zuckerhalti-

ge Produkte begrenzt werden und eher auf die Verwendung von zahnfreundlichen Produkten (versehen mit dem Zahnmännchen) hingewiesen werden.

Regelmässige Kontrollen durch Zahnarzt und Dentalhygienikerin können allfällige Probleme aufdecken und beheben oder die weiteren Fachpersonen können hinzugezogen werden.

Entzündungen des Zahnhalteapparates stellen ein hohes Risiko für Herz-Kreislauferkrankungen dar und Bakterien aus der Mundhöhle können zu Lungenentzündungen führen. Bekannt ist auch die ungünstige Wechselwirkung von Parodontitis und Diabetes. Eine gute Mundhygiene beugt diesen Folgekrankheiten vor.

*Wir danken:
Christa Haubensak, dipl. DH HF
Präsidentin Bildungskommission,
Swiss Dental Hygienists*



Neue Mitarbeitende im ASZW



Roger Widmer
Stv. Leiter
Finanzen & Administration



Annina Hiller
Dipl. Pflegefachfrau
Spitex



Florence Vanessa Ngono
Praktikantin Hauswirtschaft



Sandra Scherer
Dipl. Pflegefachfrau
Team 1



Tina Rey Büchli
Dipl. Pflegefachfrau
Team 3



Tanja Bruggmann
Dipl. Pflegefachfrau
Team 1



Tanja Toffolon
Dipl. Pflegefachfrau Spitex



Marie-Odile Dossa
Praktikantin Hauswirtschaft



Suzana Asikov-Nistorova
Mitarbeitende Speisesaal



Natascha Stenz
Praktikantin in der
Restauration



Christina Chinweoke
Dipl. Pflegefachfrau
Team 2



Karin Beeler
Ausbildungsverantwortliche

Impressum

Alters- und Spitexzentrum Wallisellen ASZW,
Obere Kirchstrasse 33, Postfach
8304 Wallisellen
Telefon 044 877 76 76 Telefax 044 877 76 72
E-Mail roland.fankhauser@wallisellen.zh.ch

Auflage: 350 Exemplare
Redaktionsleitung: Roland Fankhauser

Ein besonderer Dank für die Mitwirkung
geht an:

Marc Elmiger, Susanne Neff Löffler, Julia
Löffler, Elisabeth Stahel, Veronika Schär,
Jörn Stolz, Luna von Rabenau, Ronja Alb-
recht, Keli Cerqueira Fernandes, Janine
Schütz, Susanne Degiacomi, BewohnerIn-
nen des ASZW, Ursula Wiesli, Christa Hau-
bensak, Andrea Kohler, Max Henzi

Kurzgeschichte

Der alte Grossvater und sein kleiner Enkel

Es war einmal ein Grossvater, der schon
sehr, sehr alt war. Seine Beine gehorchten
ihm nicht mehr, die Augen sahen schlecht,
die Ohren hörten nicht mehr viel und Zähne
hatte er auch keine mehr.

Wenn er ass, floss dem alten Mann die Sup-
pe aus dem Mund. Der Sohn und die
Schwiegertochter liessen ihn deshalb nicht
mehr am Tisch essen, sondern brachten ihm
sein Essen hinter den Ofen, wo er in seiner
Ecke sass.

Eines Tages, als man ihm die Suppe in einer
Schale hingetragen hatte, liess er diese fal-
len und sie zerbrach. Die Schwieгertochter
machte dem Greis Vorwürfe, dass er ihnen
im Haus alles beschädige und das Geschirr
zerschlage, und sagte, dass sie ihm von jetzt
an das Essen in einem Holzschüsselchen ge-
ben werde. Der Greis seufzte nur und sagte
nichts.

Als der Mann und die Frau einige Tage spä-
ter zu Hause beisammen sassen, sahen sie,
dass ihr Söhnchen auf dem Fussboden mit
kleinen Brettern spielte und etwas zimmerte.
Der Vater fragte ihn: „Was soll das denn
werden, Mischa?“ und Mischa antwortete:
„Das soll ein Holzschüsselchen werden, Vä-
terchen. Daraus werde ich dir und der Mut-
ter zu essen geben, wenn ihr alt geworden
seid.“

Der Mann und die Frau sahen sich an und
weinten. Ihnen wurde plötzlich bewusst, wie
sehr sie den Greis gekränkt hatten und sie
schämten sich. Fortan liessen sie ihn wieder
am Tisch sitzen und waren freundlich zu ihm.

Rätsel Auflösungen

Antworten zu „Hätten Sie es gewusst?“

- 1 *Santiago de Compostela*
- 2 *88*
- 3 *Franz Lehàr*
- 4 *Nasenkuss*
- 5 *Bolivien und Peru*
- 6 *Moräne*
- 7 *9*
- 8 *Tansania*
- 9 *Winzer*
- 10 *Edvard Munch*

Die Lösungen zu den Sudokus veröffentli-
chen wir in der nächsten Ausgabe.

Geschichte nach Lew Tolstoi

Bewohner-Apéro vom 15. Februar 2012

Beim letzten Bewohner-Apéro informierte Marc Elmiger über die aktuell im Januar in Kraft getretene Taxerhöhung 2012, über den Stand der Dinge des Projekts „Erweiterungsbau“ sowie über die neuen Treppenschranken auf jeder Etage.

David à Porta (Küchenchef) stand zur Verfügung für Anregungen zur Küche und Gastronomie. Weiter wurden die bevorstehenden Anlässe erwähnt und vorgestellt.

Wie immer ist der Bewohner-Apéro eine optimale Gelegenheit, andere Bewohnerinnen kennen zu lernen und mit allen Beteiligten die eigenen Anliegen und Ansichten auszutauschen. Vertreter aller Bereiche sind an-

wesend. Ihre Fragen sind immer willkommen.

Wir freuen uns, Sie beim **nächsten Apéro vom Mittwoch, 16. Mai um 15:30 Uhr**, wieder zahlreich zu begrüßen.



Aktivitäten 2. Quartal April bis Juni 2012

*Für Ihren Terminkalender die wichtigsten
Aktivitäten der nächsten Monate:*

2. April 2012, Montag, ab 14:30 h	Saisontreff mit Küchenchef	Gute-Laune-Tisch
4. April 2012, Mittwoch, 14 - 16 h	Ostereierfärben mit der AT	im AT-Raum 1. UG
9. April 2012, Ostermontag, 14:30 h	Ostereier-Tütschen mit Team 1	im Mehrzweckraum
13. April 2012, Freitag, 10 - 16 h	Unterwäsche Verkauf	im Foyer
29. April 2012, Sonntag, um 10:15 h	Jubilaren-Ehrung mit Musik-Verein Eintracht	im Mehrzweckraum
10. Mai 2012, Donnerstag, 14:30 h	Modeschau Lisa Senora	im Mehrzweckraum
16. Mai 2012, Mittwoch, 15:30 h	BewohnerInnen-Apéro	im Mehrzweckraum
19. Mai 2012, Samstag, Mittag	Grill-Plausch mit Lernenden	im Mehrzweckraum
31. Mai 2012, Donnerstag, 10:30 h	Ref. Gottesdienst mit dem Veteranenchor	im Mehrzweckraum
4. Juni 2012, Montag, 13 - 17 h	Beschaulicher Ausflug	Überraschungsfahrt
25. Juni 2012, Montag, 19:30 h	Mandolinen-Orchester	im Mehrzweckraum
5. Juli 2012, Donnerstag, ab 17:00 h	Sommerfest 2012	